

# Dresdener Volksbühne <sup>E.</sup><sub>v.</sub>

## 17. Sinfonie-Konzert

am Mittwoch, dem 13. April 1927, abends 7 1/2 Uhr  
im großen Saale des „Gewerbehauses“ (Ostraallee 13)

Orchester: **Dresdener Philharmonie**

Leitung: **Eric Westberg (Stockholm) a. Gast**  
**Eduard Mörike**

Mitwirkung: **Aenne Maucher (I. Altistin der Städtischen Oper-Berlin)**  
**Josef Goldstein (Staatsoper-Dresden)**

### Vortragfolge:

**Schwedische Balladen. Vier Rhapsodien in sinfonischer Form für großes Orchester. Eric Westberg**

Allegro moderato — Scherzo — Allegro

Andante — Rondo infinito

Erstaufführung unter Leitung des Komponisten

### Lieder am Klavier:

- |                                 |   |                                |
|---------------------------------|---|--------------------------------|
| 1. Das Dorf . . . . .           | } | <b>Julius Weismann</b>         |
| 2. Der Schalk . . . . .         |   |                                |
| 3. Der Hufschmied . . . . .     | } | <b>Alexander Gretschaninow</b> |
| 4. Vor mir die Steppe . . . . . |   |                                |
| 5. Der Gefangene . . . . .      |   |                                |
| 6. Heimat . . . . .             |   |                                |

P a u s e

### II. Sinfonie für großes Orchester. Gerhard Schjelderup

I. Allegro moderato

II. Presto

III. Andante

IV. Allegro

Erstaufführung in Deutschland

Konzertflügel: **Steinway & Sons, Hamburg**

(Aus dem Magazin: Richard Stolzenberg, Dresden, Johann-Georgen-Allee 13/15)

Erläuterungen umseitig!

# Das nächste Sinfonie-Konzert:

Mittwoch, den 20. April 1927, abends 7½ Uhr

## Schluß-Konzert

Beethoven: 9. Sinfonie D-Moll

Aufgerufene Nummern siehe Tageszeitung

---

Kartenverkauf für Mitglieder an der Abendkasse.

Kartenverkauf an Nichtmitglieder (Hauptsaal zu M. 3.—) bei Ries (See-  
straße) und an der Abendkasse.

Mitglieder, Studenten, Schüler höherer Lehranstalten, Jugendbünde und Reichs-  
wehrangehörige erhalten gegen Ausweis an der Abendkasse Galeriestehplätze  
für M. —.75.

**Julius Weismann.**

## **Das Dorf.**

In diesem Dorfe steht das letzte Haus  
So einsam, wie das letzte Haus der Welt.  
Die Straße, die das kleine Dorf nicht hält,  
Geht langsam weiter in die Nacht hinaus.

Das kleine Dorf ist nur ein Uebergang  
Zwischen zwei Weiten, ahnungsvoll und bang,  
Ein Weg an Häusern hin, statt eines Stegs  
Und die das Dorf verlassen, wandern lang  
Und viele sterben vielleicht unterwegs.

## **Der Schalk.**

Läuten kaum die Maienglocken	Und nun wehen Lerchenlieder
Leise durch den lauen Wind,	Und es schlägt die Nachtigall,
Hebt ein Knabe froh erschrocken	Rauschend von dem Berg hernieder,
Aus dem Grase sich geschwind,	Kommt der kühle Wasserfall,
Schüttelt in den Blütenflocken	Rings im Walde bunt Gefieder,
Seine feinen blonden Locken	Frühling ist es wieder
Schelmisch sinnend wie ein Kind!	Und ein Jauchzen überall.

Und den Knaben hört man schwirren,  
Gold'ne Fäden zart und lind  
Durch die Lüfte künstlich wirren  
Und ein süßer Krieg beginnt.  
Suchen, Fliehen, schmachend irren,  
Bis sich alle hold verwirren,  
O beglücktes Labyrinth.

## **Der Hufschmied.**

Schwarzbrauner Hufschmied, ich will dir sagen,  
Du sollst meinem Rößlein ein Eisen anschlagen.  
Mein Rößlein ist lahm — „Gertrud“ ist mein Nam'.

„Das Eisen will ich wohl anschlagen,  
Was aber soll denn mein Lohn betragen?  
Ich heiße Willfried, umsonst tu ich's nit.“

„Einen blanken Gulden sollst du bekommen.“  
„Ein blanker Gulden mag mir nicht frommen,  
Ein Küßlein ich will, das ist nicht zu viel.“

„Eh' daß du Frecher ein Küßlein sollst haben,  
Will ich zu Fuß mit dem Schimmelein traben.  
Solch' dreister Kumpan — wohlan denn, fang an!

Schwarzbrauner Hufschmied, was machst du für Sachen,  
Du tust ja die andern drei Eisen abmachen,  
Was hat das für Sinn, erkläre, beginn?“

„Ein Eisen, ein Küßlein, war ausbedungen,  
Vier Eisen dem Schimmelein angezwungen,  
Gibt der Küßlein vier, sofern ich nicht irr.“

„Schwarzbrauner Hufschmied, mach doch die Eisen,  
So, daß ich's nicht merke, heimlich im leisen  
Mach doch die Eisen noch einmal ab.“

## Alexander Gretschaninow.

### Vor mir die Steppe.

Vor mir die Steppe in Schweigen heut,  
All ihre Blumen verblüht;  
Nirgend ein Baum in den Zweigen beut  
Schutz für der Nachtigall Lied . . .

Schwer hüllt der Abend in Dünste sich,  
Sterne nicht hellen die Nacht . . .  
Selber kaum weiß ich, wie brünstiglich  
Plötzlich ich deiner gedacht!

Denke an dich und ersehne dich,  
Sanftes und holdes Gesicht . . .  
Schau dich im Geist und da wähne ich,  
Nächtliches Dunkel wird licht!

Nachtigalltöne umgaukeln mich,  
Wonnig das Dickicht erklingt,  
Duftende Blüten rings schaukeln sich,  
Sternhell der Himmel erblinkt . . .

### Der Gefangene.

Ich sitze am Gitter im Kerker so feucht;  
Gesäuget von Freiheit, ein Aar zu mir fleucht;  
Mein Trauergenosse mir winkend im Flug,  
Die blutende Beute zum Fenster mir trug.

Zerstückt und zerpfückt sie und schaut zu mir hin,  
Als trügen wir beide das gleiche im Sinn.  
Mich rufet sein Auge, er schreit in den Turm,  
So deutlich wie Worte: Nun auf! wie der Sturm!

Wir Vögel sind Freie; Gesell, sei bereit!  
Dahin, wo Gebirge im wolkigen Kleid;  
Dahin, wo die Brandung, die schäumende strich,  
Dahin, wo nur schweifen die Windsbraut und ich!

### Heimat.

Heimat mein, du Heimat frei!  
Rosse an der Halde,  
Hoch in Lüften Adlerschrei,  
Wolfsgeheul im Walde!

Hei, du Land, mein Ein und All!  
Tannenforst und Weide,  
Flötenton der Nachtigall,  
Wolken, Wind und Heide!

# ERLÄUTERUNGEN

Die diesen Programmen beigegebenen Erläuterungen sollen nicht verpflichten, aus den Tonfolgen gerade das Gesagte herauszuhören. Die reine Instrumentalmusik ist oft mehrdeutig, und kurze Worte können denen, die danach verlangen, nur einen von mehreren Wegen des Verstehens aufzeigen. Kr.

---

## Schwedische Balladen, Rhapsodien von Eric Westberg

Der schwedische Komponist Eric Westberg, geb. 1892, der als Intendant des Konzertvereins zu Stockholm lebt, wurde durch Orchesterwerke bekannt, die auf einem Musikfest in Kiel zu hören waren. Er nennt die vier Sätze seiner heute gespielten Sinfonie: Schwedische Balladen. Rhapsodien in sinfonischer Form. Die Folge und der Bau der einzelnen Sätze gleichen einer Sinfonie. Mit der Bezeichnung „Rhapsodie“, unter der man eine Instrumentalfantasie über Volks- oder Nationalweisen versteht, wollte er nur auf die der schwedischen Volksmusik entnommene oder nachgebildete Thematik hinweisen. Klare Harmonik und Rhythmik beherrschen den ersten Satz mit seinem gutmütig beweglichen ersten und seinem gesangsmäßigen zweiten Thema (Celli!). Im zweiten rhythmisch originellen Satz sollen wir uns einen Bauern denken, der mit einem gewissen Fanatismus sein Musikinstrument spielt. Feierlichkeit, Erhabenheit atmet der dritte Satz (Lappländische Weise) und die Lust eines Volksfestes scheint der vierte zu versinnlichen (Soloklarinette!).

## II. Sinfonie von Schjelderup

Gerhard Schjelderup, der 1859 in Christiansand in Südnorwegen geborene jetzt in Bayern lebende Komponist, ist den Dresdnern nicht unbekannt, da während seines jahrelangen hiesigen Aufenthaltes öfters Werke von ihm zu hören waren. U. a. führte das Hoftheater seine Musik zu Gjellerups Drama „Opferfeuer“ auf. Er gehört der Nachromantik an. Der nordische Charakter wird nicht besonders betont, ist aber natürlich erkennbar.

Die zweite Sinfonie entstand im Laufe des Jahres 1924. Sie ist wohl als Natursinfonie zu bezeichnen, denn die Überschriften der einzelnen Sätze deuten darauf, daß Natureindrücke den Komponisten anregten, die er in Tönen schildern wollte. Mit den Überschriften gibt er gleichzeitig einen Fingerzeig, in welche Richtung die Gedanken des Hörers gelenkt werden sollen. Die Musik wird also schon gedeutet; sie ist, wie man sagt, programmatisch bestimmt.

Der erste Satz heißt „Das Meer“ (Allegro moderato = mäßig rasch). Aus einem Tremolo der großen Trommel und dunklen Bläserklangfarben wächst das Auf und Ab der Bewegung heraus, welches das majestätische Fluten der Wasser malt. Große Tonstärke und plötzlicher Gegensatz scheinen die Wellenberge und -täler zu versinnlichen. Alles ist zugleich deutbar als Spiegelung eines bewegten Seelenlebens. Unendlich oft sind in der Musikgeschichte die Bewegungen des Wassers mit den Bewegungen des Gemütes in Parallele gesetzt worden.

Der zweite Satz ist ein Bild des „Frühlings“ (Presto = sehr schnell). Das Knospen, Schwellen, Duften des späteren nordischen Frühlings. Die Bewegung des Hauptmotives ähnelt gelegentlich dem Scherzo der neunten Sinfonie Beethovens.

Der dritte Satz: „Auf der Hochebene“ (Andante = gehend) bekommt einen besonderen Charakter dadurch, daß nordische Volksmelodien, Balladenweisen (Gammelballade) hereingezogen sind.

Der vierte Satz: „Auf zu den höchsten Gipfeln“ (Allegro = rasch) läßt zunächst ein Thema im gezackten, punktierten Rhythmus hören, den letzten, steilsten Weg zum Gipfel versinnlichend. Der Weg ist schwer. Atempausen sind nötig. Aber das Ziel wird gewonnen. Eine breite, hymnenartige Melodie kündigt vom Siegesgefühl überwundener Schwierigkeiten.

Dr. Kreiser.